

Marl, 13.06.2018

Planungs- und Umweltamt -  
Städtebauliche Planung

(zuständiges Fachamt)

**Sitzungsvorlage Nr. 2018/0195**  
**Bezugsvorlage Nr.**

## Öffentliche Sitzung

## Beschlussvorlage

<b>Beratungsfolge:</b>	
<b>Kinder- und Jugendhilfeausschuss</b>	<b>20.06.2018</b>
<b>Stadtplanungsausschuss (Bau, Arbeit, Umwelt, Wirtschaft)</b>	<b>28.06.2018</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>04.07.2018</b>
<b>Rat</b>	<b>05.07.2018</b>

**Betreff:** Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Stadtmitte Marl und Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg

### Anlagen

keine

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>  <i>Mitzeichnung durch Amt für kommunale Finanzen erforderlich</i>	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, Erläuterungen siehe im Sachverhalt  <input type="checkbox"/> freiwillige Aufgabe  <input type="checkbox"/> pflichtige Aufgabe <input type="checkbox"/> gesetzliche Grundlage <input type="checkbox"/> vertragliche Grundlage
<b>Personelle und organisatorische Auswirkungen:</b>  <i>Mitzeichnung durch Haupt- und Personalamt erforderlich</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, Erläuterungen siehe im Sachverhalt

# Beschlussvorschlag

- I. Die Überarbeitung bzw. Erweiterung des Integrierten Handlungskonzeptes Stadtmitte Marl wird mit dem Ziel beschlossen, die Maßnahme „Spielplatz der Nationen - Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg“ in das Konzept aufzunehmen.
- II. Sofern Mittel aus dem Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier 2018“ seitens des Ministeriums Für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Maßnahme „Neugestaltung des Spielplatzes der Nationen – Spielplatz Merkurstraße / Venusweg“ zur Verfügung gestellt werden, wird die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt. Ein entsprechender Förderantrag ist zu stellen.

## Sachverhalt

### Allgemeines

Die Stadtmitte Marls ist seit 2008 Programmgebiet im Städtebauförderprogramm Stadtumbau West. Trotz vielfältiger Maßnahmen zur Aufwertung der Stadtmitte besteht weiterhin Handlungsbedarf sowohl im städtebaulichen als auch im sozialen Bereich. Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Marl 2025+ wurde für den Teilbereich Marl Mitte ein gesondertes Integriertes Handlungskonzept Stadtmitte erstellt, in dem detailliert die spezifischen Problemlagen im städtebaulichen und sozialen Bereich aufgezeigt und analysiert werden.

Aufbauend auf der Analyse wurden Empfehlungen und Maßnahmen entwickelt, wie die Defizite angegangen und behoben werden können. Ziel des Handlungskonzeptes und der Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen ist es, eine urbane Stadtmitte mit erlebbaren, qualitätvollen Stadträumen zu entwickeln, um so auch die sich in der Stadtmitte kumulierenden sozialen Problemlagen in den Griff zu bekommen. Damit verbunden ist eine Instandsetzung und Aufwertung der in der Historie begründeten Scharnierfunktion der Stadtmitte zwischen den Stadtteilen mit vielfältigen Funktionen wie Arbeiten, Wohnen, Versorgung und Freizeitangeboten. Zur Erreichung dieser Ziele ist eine Kombination aus öffentlichen Investitionen, bürgerschaftlichem Engagement und privaten Investitionen erforderlich.

Das Untersuchungsgebiet des Integrierten Handlungskonzeptes Stadtmitte Marl umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 107 ha; die Einwohnerzahl beläuft sich auf ca. 6.130 Menschen. Die Ursprungsidee, in der Stadtmitte unterschiedlichste Nutzungen anzubieten hat weiterhin Bestand. Das derzeitige Nutzungsspektrum umfasst Wohnen, Erholung, Einkaufen und öffentliche Einrichtungen. Das Problem der vielfältigen Nutzungen besteht in der räumlichen und funktionalen Anordnung: Die Nutzungen stehen beziehungslos nebeneinander und sind kaum miteinander verbunden; vielmehr konzentrieren sie sich jeweils in bestimmten Teilräumen.

### Integriertes Handlungskonzept Stadtmitte Marl (IHK Stadtmitte Marl)

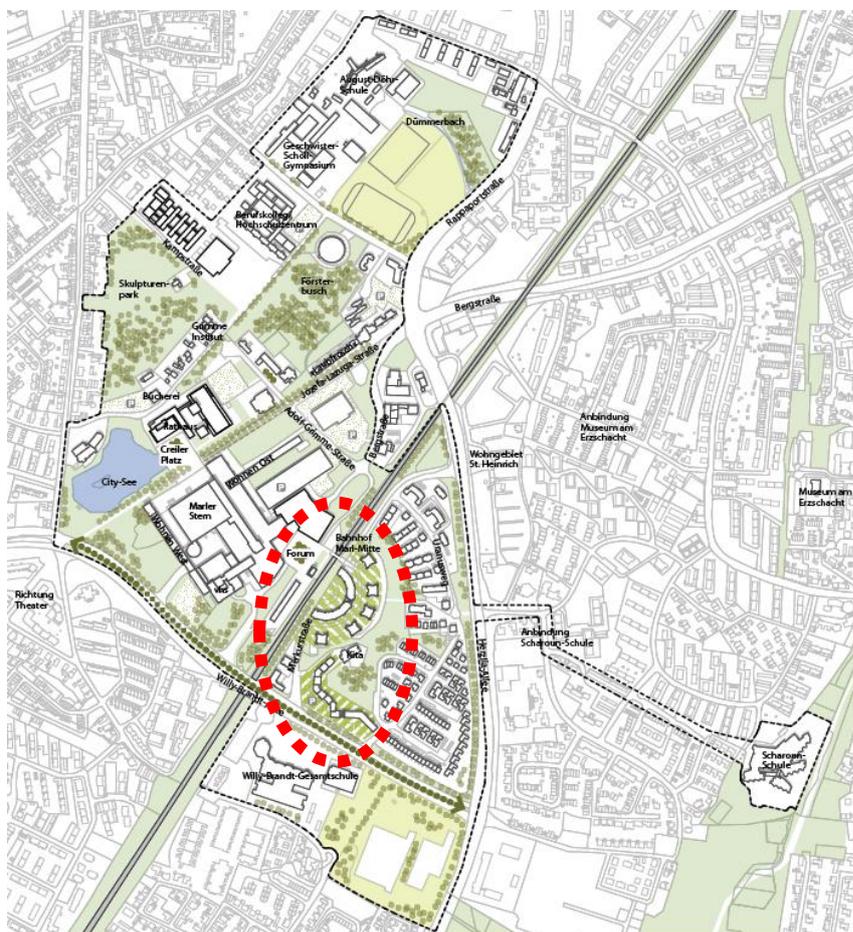
Das Integrierte Handlungskonzept Stadtmitte Marl wurde als eigenständiger Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Marl 2025+ (ISEK) in 2015 beschlossen. Grundlage des 2015 beschlossenen IHKs sind unterschiedliche Vorgängerkonzepte, so beispielsweise das Städtebauliche Entwicklungskonzept von Pesch und Partner aus 2006 sowie dessen Fortschreibung mit Einbeziehung der Scharounschule aus 2008 oder auch der Städtebauliche Rahmenplan 1999. Zahlreiche Aspekte dienen als Grundlage oder wurden zum Teil bereits mit Fördermitteln umgesetzt. Hier sind vor allem städtebaulich-architektonische Maßnahmen anzuführen: Umgestaltung City-See und angrenzende Freianlagen, Platzbereich des Forums, Umgestaltung des Busbahnhofs, Energetische Sanierung der Scharounschule. Das IHK aus 2015 führt aufbauend auf den bereits umgesetzten Maßnahmen weitere städtebaulich-architektonische Aspekte auf, um die Stadtmitte instand zu setzen, aufzuwerten und weiterzuentwickeln sowie vorhandene Potenzialflächen (baulich) zu nutzen. Insgesamt soll der öffentliche Raum gestalterisch und funktional aufgewertet werden.

Parallel zu den baulichen Maßnahmen beinhaltet das IHK eine Vielzahl von sozialraum-orientierten Maßnahmen, die begleitend umzusetzen sind. Die bereits vorhandenen Angebote der sozialraum-orientierten Stadtteilarbeit in der Stadtmitte werden grundsätzlich als erfolgreich bewertet. Aufgrund des weiterhin bestehenden Handlungsbedarfs sollen dahingehend die Maßnahmen weitergeführt und ausgebaut werden. Dazu beinhaltet das Integrierte Handlungskonzept einen Maßnahmenkatalog mit zahlreichen Einzelmaßnahmen um einerseits ganz allgemein die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken und andererseits Kinder und Jugendliche zu fördern, die Erziehungskompetenz von Eltern zu erweitern oder auch die Integration im Quartier sowie das interkulturelle Zusammenleben zu verbessern.

Mit der Überarbeitung bzw. Erweiterung des Integrierten Handlungskonzeptes Stadtmitte Marl mit dem Ziel „Spielplatz der Nationen - Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg“ als eine Maßnahme mit in das vorliegende Handlungskonzept aufzunehmen, wird insbesondere der Aspekt „Integration im Quartier / Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens“ aufgegriffen. Mit dem Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier 2018“ seitens des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen stehen Investitionsmittel zur Verbesserung des Zusammenlebens aller im Quartier lebenden Menschen zur Verfügung, mit denen u.a. der Erhalt, Ausbau und Weiterqualifizierung von Grün- und Freiflächen gefördert wird. Voraussetzung zum Erhalt der Fördermittel ist die Zuordnung zu einem aktuellen Gebiet der Städtebauförderung sowie eine kurze Maßnahmenbeschreibung im Handlungskonzept.

### Quartier Stadtkern-Ost

Die Spielfläche Merkurstraße / Venusweg ist Bestandteil eines ca. 21.000 qm Grünbereiches im Quartier Stadtkern-Ost des Stadtteils Marl Mitte. Das Quartier gehört zum Einzugsbereich des Förderprogramms Stadtumbau West und soll als Maßnahme in das Integrierte Handlungskonzept Stadtmitte aufgenommen werden.

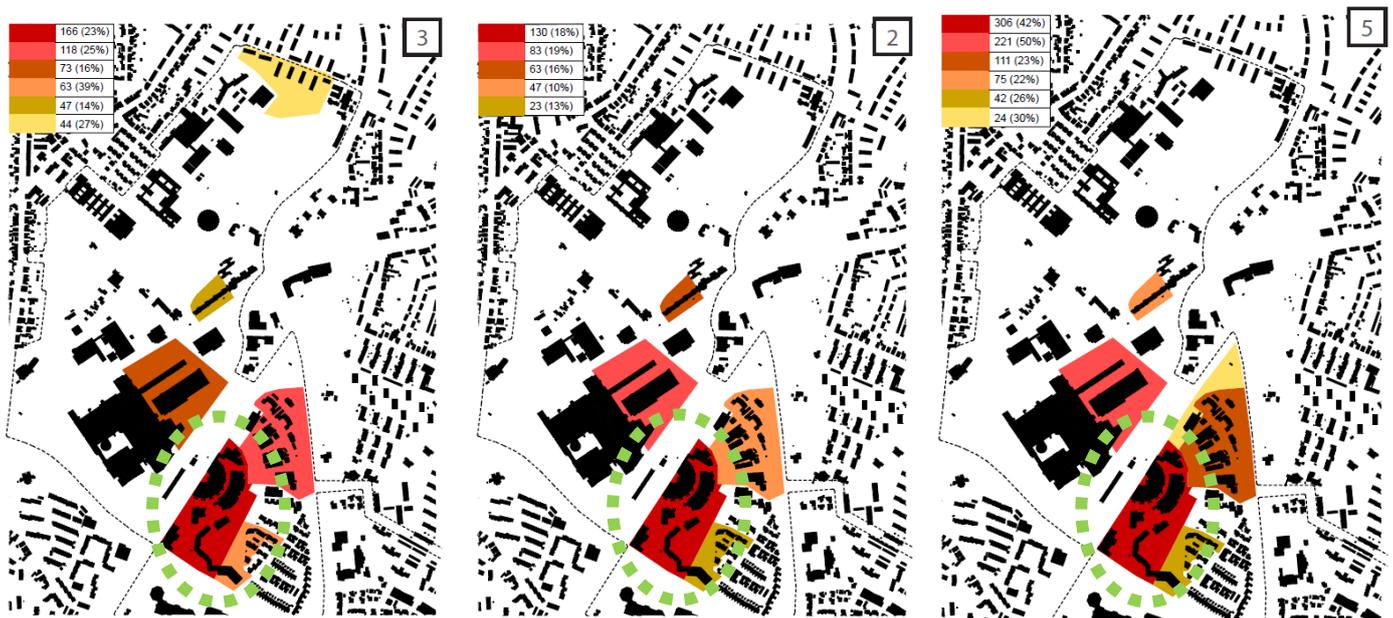


**Abbildung 1:** Geltungsbereich Stadtumbau – West-Gebiet Stadtmitte Marl mit Hervorhebung Stadtkern-Ost

Das Quartier Stadtkern-Ost wurde Mitte der 1990er Jahre mit ca. 650 Wohneinheiten im Zuge der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Erweiterung Stadtmitte Marl“ angelegt. Schon sehr frühzeitig zeigte sich eine sehr problematische sozialstrukturelle Entwicklung, bereits wenige Jahre nach Fertigstellung hatte sich ein Ruf als „neuer sozialer Brennpunkt“ manifestiert. Nahezu 20 Jahre später kann festgehalten werden, dass sich an diesem Status trotz flankierender Maßnahmen wenig geändert hat.

Die ökonomischen Belastungsdaten im Quartier sind bedrückend, nirgendwo ist der Anteil der Empfänger von Transferleistungen höher als dort. In der „Quartierskita“ kommen 77 % aller Kinder aus Familien, die vom Elternbeitrag befreit sind, weil sie Transferleistungen erhalten. Zugleich ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bewohnerschaft nirgendwo höher als dort.

Darüber hinaus ist das Quartier geprägt von einer sehr hohen Fluktuation. Viele Neubürger finden zunächst dort ihre erste Adresse in Marl, jährlich verlassen dann aber bis zu 20 % der Bewohner das Quartier wieder. Prägend ist zudem, dass im Quartier mehr als 50 % der ca. 1.800 Bewohner/innen nicht deutscher Herkunft sind und mit mehr als 20 verschiedenen Nationalitäten die höchste „Nationalvielfalt“ im ganzen Stadtgebiet zu verzeichnen ist.



**Abbildung 2:** Stadtbezirke in der Stadtmitte mit den meisten Arbeitslosen [2], mit den meisten Unter-18-Jährigen [3] und mit den meisten Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit [5]

Die Stadt Marl ist seit dem Jahr 1998 mit einem Team „Sozialraumorientierte Arbeit“ vor Ort aktiv und bietet insbesondere Kindern, Jugendlichen und deren Familien zahlreiche Unterstützungsangebote. Ein besonderer Fokus liegt dabei immer wieder auf dem friedlichen Miteinander der unterschiedlichen Kulturen.

### **Spielplatz der Nationen - Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg**

Die 1995 angelegte räumlich sehr großzügige Spielfläche Merkurstraße / Venusweg ist im Quartiersgeschehen ein besonderer Dreh- und Angelpunkt. In Ermangelung ausreichender häuslicher Garten- und Außenbereiche ist sie ein zentraler Treffpunkt von Kindern, Jugendlichen und Familien. Die Intensität der Nutzung – leider aber auch Vandalismus – haben den heutigen Spielwert der Fläche minimiert. Über alle Jahre hinweg waren sachlich eigentlich notwendige Investitionen angesichts der Haushaltslage der Stadt Marl nicht hinreichend möglich und weitgehend auf die Verkehrssicherung beschränkt.

Mit der steigenden Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 hat sich der „Nutzungsdruck“ noch einmal deutlich erhöht. Den eklatanten Mangel an Ausstattung kompensiert seit 2015 zumindest phasenweise der Einsatz der Mobilien Spielarbeit, die einmal wöchentlich mit dem Spielbus MaKiMobil am Spielplatz Station macht und dort durchschnittlich auf mehr als 80 Kinder und zahlreiche El-

tern trifft. Die Einsätze führen allen Beteiligten anschaulich vor, wie Spielen „grenzenlos“ über Nationen und Kulturen verbindet und wie belebend Vielfalt wirken kann.

Eine Neugestaltung der Spielfläche erscheint vor diesem Hintergrund dringender denn je. Aus dem Spielmobilteam heraus wurde vorgeschlagen, die häufig als Schwachpunkt gesehene kulturelle Vielfalt im Quartier bei der Neugestaltung positiv in den Mittelpunkt zu stellen. Eine intensive Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Familien an der Planung bringt gegebenenfalls „neue Spielideen“, zumindest aber könnten gestaltende Elemente (Farben, Symbole etc.) die Vielfalt der Nationen aufgreifen. Zentrales Anliegen wäre zudem, den Platz immer auch als Familientreffpunkt zu sehen und dies bei Gestaltung adäquat zu berücksichtigen. Da bereits eine großformatige Holzskulptur auf der Spielplatzfläche ihren Platz gefunden hat, soll diese mit in die Spielplatzplanung integriert und bei Bedarf restauriert werden. Als ein Trittstein der Skulp-TOUR (künstlerisch gefasste Verbindungsachse von der Stadtmitte zur Scharounschule) wird somit auch eine weitere Maßnahme des IHK (Verbindung Scharounschule – Skulp-TOUR) bedient.

### **Projektvorbereitung**

Mit Unterstützung der Fachstelle Jugendsozialarbeit und Sozialraumorientierung (AWO Unterbezirk Münsterland – Recklinghausen) werden die Akteure des MaKiMobil vorbereitend ein Partizipationsprojekt durchführen, das die Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien erfassen soll. Dieses Projekt erfolgt als sogenanntes Mikroprojekt des Programms Jugend Stärken im Quartier.

Geplant ist zunächst eine Kontaktaufnahme zu den Bewohner/Innen im Rahmen der MaKiMobil Arbeit. Eine aktivierende Befragung der Nutzer/Innen des Spielplatzes, der umliegenden Nachbar/Innen und der Multiplikator/Innen/Stadtteilakteur/Innen soll sich anschließen, um die Wünsche und auch die Mitwirkungsbereitschaft der verschiedenen Nutzergruppen kennen zu lernen. Die Ergebnisse der Befragung sollen dann bei einem Spielplatzfest vorgestellt werden. Erste Schritte der eigeninitiativ möglichen Umsetzung würden ebenso erarbeitet wie Visionen für die möglicherweise umsetzbaren größeren Veränderungen. Das Projekt bringt so in moderierender Weise die Bewohner/Innen mit den Planer/Innen zusammen. Neben der Vorbereitung der grundlegenden Planung könnte ein schnelles Ergebnis die Gewinnung von Spielplatzpaten und die Anschaffung einer sogenannten „Spieletonne“ sein, die durch die Paten verwaltet wird. Eine langfristige Begleitung der Paten könnte über das Maki-Mobil sichergestellt werden.

Nachgehend soll mit partizipationsfördernden und zur jeweiligen Altersstufe passenden Planungsmethoden die weitere Planung begleitet werden. Die Bewohner/Innen gestalten ihre Visionen, z.B. können Kinder mit Knetmasse „ihren“ Spielplatz kreieren. Mit moderierten Begehungen und runden Tischen im Stadtteil können Bewohner\*innen und „Profis“ gemeinsam die Möglichkeiten der Umsetzung erarbeiten. Auch hier wird das Projekt wieder von Mitarbeitenden und Honorarkräften der JUSTiQ-Mikroprojekte und dem MaKiMobil begleitet. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro und allen weiteren Stadtteilakteuren ist selbstverständlich.

### **Finanzielle Auswirkungen / Nachhaltigkeit**

Eine erste Kostenschätzung für die Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg beziffert Gesamtkosten in Höhe von ca. 930.000 Euro. Darin enthalten sind sowohl Kosten für ein Beteiligungsverfahren als auch anfallende Baukosten und Kosten für die Überprüfung / Sicherung der in die Spielplatzgestaltung einzubeziehenden, bereits existierenden Holzskulptur. Die anfallenden Kosten für das MaKiMobil (vier Jahre) sind ebenfalls Bestandteil der Kostenschätzung.

Die angestrebte Neugestaltung der Spielfläche und die dabei angestrebte Aktivierung der Nachbarschaft kann wirksam und nachhaltig gesichert werden, wenn durch die Förderung ebenfalls die weitere Begleitung durch das Spielmobilteam für vier Jahre gesichert werden könnte. Für den Einsatz berechnet der Träger pro Wochentag Saisonkosten (01.04 – 31.10.) in Höhe von 14.500 €. (Gesamtkosten 58.000 €).

Die Umgestaltung / Neugestaltung des Spielplatzes Merkurstraße / Venusweg soll unter dem Titel „Spielplatz der Nationen“ als eine Maßnahme in das Integrierte Handlungskonzept Stadtmitte aufgenommen werden.

Sofern eine Förderung zugesagt wird, ist mit einem Zuschuss in Höhe von 90 % zu rechnen, so dass die Stadt einen Eigenanteil von ca. 93.000 Euro zu tragen hat. Im bestehenden Haushaltsplan 2018 fortfolgende sind entsprechende Mittel bereits veranschlagt.